

Patienteninformation: Impfen bei einer Krebserkrankung

**Liebe Patientinnen, liebe Patienten,
im Folgenden möchten wir Sie zu Impfungen bei Krebserkrankungen informieren.**

Infektionen sind eine häufige Komplikation bei Krebspatienten. Zum einen liegt aufgrund Ihrer Krebserkrankung bereits eine sogenannte Immunsuppression vor, zum anderen wird diese Immunsuppression häufig durch die aktive Krebsbehandlung verstärkt. Immunsuppression bedeutet, dass Ihre körpereigene Abwehr gegen fremde Eindringlinge wie Viren, Bakterien oder andere Parasiten nicht mehr optimal funktioniert. Es kann sein, dass sowohl Ihr bestehender Impfschutz als auch die Impfeffektivität neu durchgeführter Impfungen durch die zugrundeliegende Erkrankung und/oder Therapie eingeschränkt sind.

Dies gilt nicht nur für Patient:innen mit onkologischen Erkrankungen unter entsprechender Therapie, sondern besteht teilweise auch noch nach abgeschlossener Behandlung, sowie bei Patient:innen mit hämatologischen Erkrankungen und begleitender funktioneller Asplenie, bei Personen mit anatomischer Asplenie und nach Stammzell- oder Organtransplantation.

Ob Sie vor, während und nach einer antineoplastischen Therapie geimpft werden sollten, hängt auch von Ihrem individuellen Grad der bestehenden Immunsuppression ab.

Prinzipiell gilt: Je stärker die immunsuppressive Wirkung der zugrundeliegenden Erkrankung bzw. der durchgeführten Therapie war, desto dringlicher sollte der Impfschutz zum geeigneten Zeitpunkt aufgefrischt werden.

Durch die Einführung neuer immunmodulatorischer Substanzen in der Krebsbehandlung ergeben sich für diese Patient:innen auch gesonderte Impfpfehlungen. Es muss unterschieden werden, ob Sie eine klassische zytostatische, oder antineoplastische Chemotherapie erhalten oder ob Sie mittels immunmodulatorischer Substanzen behandelt wurden.

Impfung nach einer antineoplastischen Therapie (klassische zytostatische Chemotherapie):

Nach antineoplastischer Therapie wird empfohlen, eine einmalige sog. „Wiederholungsimpfung“ durchzuführen. Unter diesem Begriff werden einmalige Impfungen bestehend aus einer Impfstoffdosis verstanden, die bei zuvor abgeschlossener Grundimmunisierung unabhängig von vorangegangenen Auffrischimpfungen verabreicht werden.

Impfen bei Einsatz immunmodulatorischer Substanzen (CD 20-Antikörper, monoklonale Antikörper, Checkpointinhibitoren oder Tyrosinkinaseinhibitoren)

Die meisten Untersuchungen hinsichtlich der Wirksamkeit unter den genannten Substanzen liegen zu Totimpfstoffen vor. Zur Sicherheit von Lebendimpfstoffen unter einer Therapie mit den genannten immunmodulatorischen Medikamenten gibt es nur wenige Studien. Es muss für Sie individuell beurteilt werden, welche Impfungen zu welchem Zeitpunkt sinnvoll sind.

Besprechen Sie bitte mit Ihrem behandelnden Onkologen welche Impfungen für Sie in Frage kommen und wann der optimale Zeitpunkt für die Impfung ist.